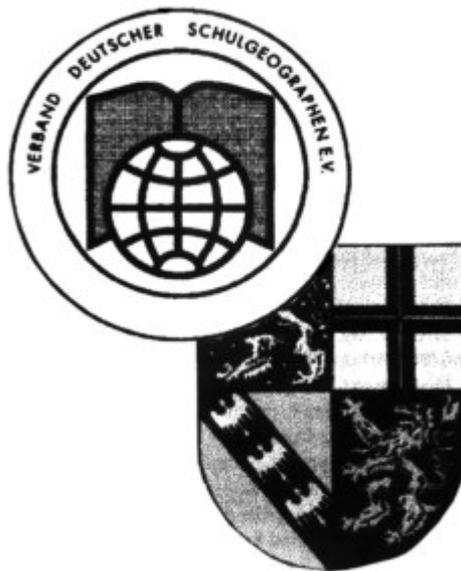


# Der Erdkundelehrer

## Nr. 39 / Januar 2013



**Informationsblatt des Landesverbandes Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V.**

**Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes**

**Druck und Versand: WESTERMANN / SCHROEDEL Schulbuchverlage, Braunschweig**

## Inhaltsverzeichnis

1	Bericht des Landesvorstandes	2
2	Fortbildungen 1/2013	4
3	Südafrikaexkursion 2013	5
4	Wettbewerbe	8
4.1	„Diercke Geographie Wissen“ 2013	8
4.2	„IGeo Finale“ 2012	9
5	100 Jahre VDSG in Gotha	11
6	Buchvorstellung „Auf die Lehrer kommt es an.“	14

### Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

1. Vorsitzender: André Koch

2. Vorsitzende: Uwe Klomann

Schriftführerin: Carolin Isele-Schmidt

Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10, Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22.12.2012

Internet: [www.schulgeographen-saarland.de](http://www.schulgeographen-saarland.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder.

Titelbild: Tischfelsen in Marokko (Foto: U. Klomann)

## Bericht des Landesvorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das neue Jahr 2013 wünschen wir Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg. Ebenso danken wir allen Kolleginnen und Kollegen für Ihre Mitgliedschaft und verlässliche Mitarbeit im Verband Deutscher Schulgeographen und hoffen daher, dass Sie auch im neuen Jahr von unseren Veranstaltungen und Angeboten regen Gebrauch machen werden. Durch Ihr Interesse stärken Sie auch zukünftig die Stellung der Schulgeographie im Saarland und auf Bundesebene. Für Ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche haben wir jederzeit ein offenes Ohr, um die anstehenden Aufgaben nachhaltig meistern zu können.

In der Rückschau war das Jahr 2012 im Rahmen unserer Verbandsarbeit richtungsweisend gewesen. Mit der Wahl des neuen Landesvorstandes ist nicht nur das Fortbestehen des Landesverbandes Saarland gesichert, sondern auch gleichzeitig mit einem neuen 1. Vorsitzenden der Generationswechsel angebahnt worden. Wir werden auch in Zukunft bestrebt sein, mit einem engagierten und verlässlichen Landesvorstand für die Belange der Schulgeographie eintreten zu können.

Höhepunkte waren sicherlich die im vergangenen April stattgefundene Marokkoexkursion unter der Leitung von Herrn Uwe Klomann sowie die im September stattgefundene 100-Jahr-Feier des VDSG an ihrem Gründungsort Gotha. Für den Landesverband Saarland waren der 1. und 2. Vorsitzende sowie der Schatzmeister vor Ort vertreten, die einem würdigen und stilvollen Festakt beiwohnen durften. An dieser Stelle sei auf die Grußworte von Dr. Frank-Michael Czapek anlässlich des Festaktes verwiesen (S. 11).

Für das kommende Jahr stehen sowohl interessante als auch arbeitsintensive Aufgaben bevor:

Der „Diercke Wissen“-Wettbewerb wird erstmalig von unserer neuen Landeskoordinatorin Frau StR'in Katrin Weber betreut. Die Wettbewerbsunterlagen werden wie gewohnt im Januar an die Schulen versandt. Ich möchte daher allen aktiven Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Klassen am „Diercke Wissen“-Wettbewerb teilnehmen werden, sehr herzlich für ihr Engagement und die zusätzliche Korrekturarbeit danken. Sie leisten damit einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung unseres Faches.

Die im März stattfindende Exkursion in die Kapregion nach Südafrika erfreut sich einem großen Teilnehmerinteresse und wird unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Dr. Pohl sicherlich ein geographischer Höhepunkt werden.

Der für November 2012 angedachte Geographentag „Geographie ohne Grenzen“ der Großregion Saar-Lor-Lux musste aufgrund der Erkrankung von Herrn Stefan Mörsdorf ausfallen. Für 2013 soll ein neuer Termin gefunden werden, den wir Ihnen rechtzeitig bekannt geben werden.

Den Abschluss soll Anfang Oktober der Deutsche Geographentag in Passau bilden. Er steht unter dem Motto „VerANTWORTen – Herausforderungen für die Geographie“ und geht der Frage nach, welche Antworten die Geographie auf die Herausforderungen im 21. Jahrhundert im Zeichen von Globalisierung, Klimawandel und Vernetzung geben kann und welche Verantwortung die Geographie übernehmen kann bzw. übernehmen muss, um diese Phänomene der Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Abschließend möchte ich nochmals auf unsere neue Internetpräsenz unter [www.schulgeographen-saarland.de](http://www.schulgeographen-saarland.de) hinweisen. Sie bietet Ihnen den aktuellen Stand an Informationen rund um die saarländische Schulgeographie und soll ebenso als Plattform für die regionalen Eigenheiten unseres Bundeslandes dienen. Sollten Sie eigene Bilder, Ideen oder Unterrichtsvorschläge mit regionalem Bezug haben, so schicken Sie diese an unseren Webmaster Herrn OStD a.D. Erwin Schorr ([webmaster@schulgeographen-saarland.de](mailto:webmaster@schulgeographen-saarland.de)) zu.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Landesvorstandes

Ihr *André Koch*

## Fortbildungen 1. Halbjahr 2013

### ***Lernen in Bewegung. Kreativer Umgang mit mobilen Geräten im Fachunterricht***

<b>LPM-Nr.</b>	L1.131-1123
<b>Leitung</b>	StR'in Iris von Mörs
<b>Referenten</b>	Verena Heckmann, Ministerium für Bildung Alexander König, LPM Steffen Schermer, LPM N. N.
<b>Termin</b>	25.02.2013, 09:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Ort</b>	LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken, Raum: 3-09
<b>Inhalte</b>	Die Veranstaltung stellt Möglichkeiten der kreativen Nutzung von Medien in den Vordergrund. Dazu gehören digitale Fotoapparate, Filmkameras, Aufnahmegeräten und mobile Geräte wie Handy oder Laptop. Teil I: Einführungsvortrag <ul style="list-style-type: none"><li>• Impulse der Mediendidaktik</li><li>• Aufbau von „Medienkompetenz“ Konkretisierung des Mehrwerts von mobilen Geräten im Unterricht</li></ul> Teil II: Fachspezifische Workshops für Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Chemie, Bildende Kunst <ul style="list-style-type: none"><li>• sinnvoller und kreativer Einsatz von Medien im Unterricht - eine Ideensammlung</li><li>• Realisierung einer Idee mit dem Fotoapparat, der Filmkamera, dem Handy oder einem Aufnahmegerät</li></ul> Teil III: Präsentation der Ergebnisse und Überlegungen zu fächerverbindenden Projekten
<b>Hinweis</b>	Anmeldeschluss am 18.02.2013

### ***Workshop: Erstellen von Erdkunde-Prüfungsaufgaben für die gymnasiale Oberstufe***

<b>LPM-Nr.</b>	L1.131-0223
<b>Leitung</b>	StR'in Iris von Mörs
<b>Referenten</b>	N. N.
<b>Termin</b>	12.03.2013, 09:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Ort</b>	LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken, Raum: 1-04
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hinweise zur Erstellung von Abiturvorschlägen, zur Umsetzung der APA und der GOS-VO</li><li>• gemeinsames Erstellen von kompetenzorientierten Prüfungsaufgaben für Kursarbeiten und mündliches Abitur</li><li>• Anpassung von Aufgaben früherer Formate an die geltenden APA</li><li>• Zusammenstellen von Materialien</li><li>• Erstellung von Bewertungsschlüsseln</li></ul>
<b>Hinweise</b>	Anmeldeschluss am 04.03.2013 Bitte geeignete Materialien zur Erstellung von Prüfungsaufgaben und einen Stick zur Datensicherung mitbringen.

**Für alle Veranstaltungen bitten wir unsere Mitglieder um direkte Anmeldung per Internet oder mit dem „Faxvordruck“ beim LPM.**

## Südafrikaexkursion 2013

### Geplanter Programmverlauf:

#### **01. Tag (Sa 23.03.2013): Anreise nach Frankfurt/M. – Flug nach Kapstadt**

Individuelle Anreise zum Int. Flughafen Frankfurt/M. Gegen 20:45 Uhr Linienflug mit South African Airways in der Economy Class via Johannesburg nach Kapstadt.

#### **02. Tag (So 24.03.2013): Cape of Good Hope Nature Reserve – Cape Point (ca. 130 km)**

Ankunft Flughafen Kapstadt gegen 11:15 Uhr. Transfer zum Hotel im Zentrum. Nachmittags Fahrt zum Cape of Good Hope Nature Reserve. Fahrtunterbrechung am Boulders Beach bei Simon's Town mit Besuch der Brillenpinguin-Kolonie. Beim Cape Point ca. 15-minütiger Aufstieg zum Leuchtturm mit Blick auf die markante Felsküste der Kapspitze. Erster Ein- und Überblick in die Kapvegetation. Weiterfahrt zum Kap der Guten Hoffnung. Rückfahrt nach Kapstadt entlang der Westseite der Kaphalbinsel. Abendessen in einem typischen Restaurant an der Victoria & Alfred Waterfront. 1. Übernachtung in Kapstadt.

#### **03. Tag (Mo 25.03.2013): Township/Kapstadt – Tafelberg –Dep. of Min. Resources (ca. 50 km)**

Am frühen Vormittag 2-3-stündiger, intensiver Besuch der Township 'Langa'. Anschließend Fahrt zur Table Bay mit Blick auf Kapstadt, den Tafelberg, die Teufelsnase und den Lions Head. Weiterfahrt in die Innenstadt von Kapstadt, Mittagspause in der Long Street, anschließend Fahrt an die Talstation des Tafelberges. Bei gutem Wetter und nicht zu starken Windverhältnissen Fahrt mit der Seilbahn auf den Tafelberg mit herrlichem Rundblick auf Kapstadt und die Kapregion. Vor Ort pflanzengeographische Exkurse zur Fynbosch-Vegetation. Am späten Nachmittag Treffen mit Vertretern des Department of Mineral Resources mit 1-2 Vorträgen zum südafrikanischen Bergbau, der Ergiebigkeit von Rohstoffen, Rekultivierungsmaßnahmen und den sozialen Rahmenbedingungen der Minenarbeiter. Abends gemeinsames Abendessen im Hotel. 2. Übernachtung in Kapstadt.

#### **04. Tag (Di 26.03.2013): Weinbauregion Stellenbosch/Franschhoek – GR Game Lodge (ca. 350 km)**

Direkt nach dem Frühstück und Hotel-check-out Fahrt mit dem Bus von Kapstadt in die Weinbauregion von Stellenbosch. Besuch der Innenstadt von Stellenbosch mit seinen typischen kapholländischen Häusern. Weiterfahrt in das Siedlungsgebiet der ehem. hugenottischen Bevölkerung nach Franschhoek. Besuch eines Weinguts mit Weinprobe. Die Fahrt nach Albertinia führt teilweise durch die Langen Berge bzw.

entlang dieses langgestreckten Gebirgszuges über die Nationalstraße 2 zur Garden Route Game Lodge. Unterwegs kurze Fahrtunterbrechungen bei Swellendam u./od. Heidelberg. Gegen 16 Uhr erfolgt von der Garden Route Game Lodge aus eine ca. 2-stündige Safari mit Geländewagen. Relativ sicher ist, dass man zumindest einen Teil der Big Five (Löwe, Nashorn, Elefant, Büffel, Leopard) sowie div. Antilopenarten, Zebras, Geparden u.a. Tiere im natürlichen Lebensraum dieses großen Reservats beobachten kann. Themenschwerpunkt bei dieser Ausfahrt sind die besonderen Lebensräume der südafrikanischen Tierwelt sowie die einzigartige Vegetationsgemeinschaft von Erika-, Protea- und Gelbholzgewächsen. Traditionelles Grill-Abendessen im Serengeti-Restaurant der Lodge. Übernachtung in der Garden Route Game Lodge in Albertinia.

**05. Tag (Mi 27.03.2013): Albertinia via Garden Route nach Mossel Bay und Knysna (ca. 160 km)**

Vor dem Frühstück und noch vor Sonnenaufgang erfolgt eine zweite ca. zweistündige Safari-Tour mit Geländewagen im Reservat. Nach einem etwas späteren Frühstück und dem Check-out steht noch vor Ort der Besuch des Reptilienparks und des Cheetah Walk auf dem Programm. Mittags Weiterfahrt über die landschaftlich sehr abwechslungsreiche Garden Route via Mossel Bay nach Knysna. Nach dem Check-in im Hotel wird eine rund zweistündige Bootsfahrt (John Benn Cruise) innerhalb der Knysna-Lagune durchgeführt, die bis in den Grenzbereich Lagune/offenes Meer mit den charakteristischen Knysna Heads führt. Nach Rückkehr der Bootstour kleiner Bummel entlang der Waterfront von Knysna. Abendessen auf der Thesen-Insel im Restaurant des Designer-Hotels „The Turbine“. Hier erfolgt eine kleine Führung durch die historischen Turbinen- und Kraftwerkgerätschaften. 1. Übernachtung im etwas außerhalb von Knysna-Zentrum liegenden Hotel.

**06. Tag (Do 28.03.2013; Gründonnerstag): Knysna – Plettenberg Bay – Tsitsikamma Area (ca. 180 km)**

Vormittags Fahrt über die Garden Route durch die Wilderness Area mit ihren Seen-, Fluss- und Lagunensystemen nach Plettenberg Bay. In der Tsitsikamma Area kleine Wanderung zu einer Hängebrücke und einem Aussichtspunkt über die Felsküstenlandschaft. Abend Rückkehr nach Knysna. Abendessen im Hotel. 2. Hotelübernachtung in Knysna.

**07. Tag (Fr 29.03.2013; Karfreitag): Straußenhauptstadt Oudtshoorn – Cango Caves (ca. 150 km)**

Fahrt über die Garden Route zurück nach George. Vor hier aus geht es dann durch die Langen Berge über den Outeniqua-Pass in das Trockengebiet des Kleinen Karoo nach Oudtshoorn. Die Stadt mit ihren eindrucksvollen Straußenpalästen gilt als die Hauptstadt der Straußenzucht und vormals der Verarbeitung von Straußenfedern. Vor Ort wird eine Straußenfarm besucht. Ebenso erfolgt die Besichtigung der Karst-

höhlen von Cango sowie der Besuch einer Township im Einzugsbereich von Oudtshoorn. Abendessen auf einer Straußenfarm. Hotelübernachtung in Oudtshoorn.

**08. Tag (Sa 30.03.2013): Fahrt durch das Kleine Karoo via Montagu nach Kapstadt (ca. 490 km)**

Um entsprechend Zeit für diverse Besichtigungsstopps zu haben, erfolgt die rel. lange Rückfahrt nach Kapstadt bereits früh morgens. Die Route führt über die N62 durch das Kleine Karoo, flankiert von den Langen Bergen im Süden und den Schwarzen Bergen im Norden, über Calitzdorp, Ladismith und Barrydale nach Montagu. Die Strecke gilt auch als die längste Weinstraße der Welt. In Montagu mit seinen sehr schönen kapholländischen Häusern wird die Mittagspause incl. einer Weinprobe eingelegt. Gegen Abend erreicht man dann das Hotel in Kapstadt. Abschiedsabendessen in einem Ambiente-Restaurant mit traditionellen afrikanischen Gerichten und Musik.

**09. Tag (So 31.03.2013; Ostersonntag): Stadtbesichtigung Kapstadt – Rückflug nach Deutschland**

Der Vormittag steht noch für eine kleine Stadtbesichtigung zur Verfügung. Sollte zu Beginn der Reise der Tafelberg durch seine, für ihn typische Wolkendecke verhangen gewesen sein, so besteht eine zweite Chance ihn ohne Wolken zu erleben. Ebenso bietet sich ein Bummel entlang der A&V Waterfront an, ein Besuch des Aquariums, des Botanischen Gartens oder ggf. eine Fahrt zur ehem. Gefängnis-Insel Robben Island. Heute steht die Anlage, in der Nelson Mandela 18 Jahre inhaftiert war, unter UNESCO-Weltkulturerbe. Gegen 15 Uhr erfolgt dann der Bustransfer zum Int. Flughafen von Kapstadt. Der Rückflug wird gegen 17 Uhr via Johannesburg mit der Liniengesellschaft South African Airways angetreten.

**10. Tag (Mo 01.04.2013; Ostermontag): Ankunft Frankfurt/M. – Individuelle Heimreise**

Die planmäßige Ankunft im Int. Flughafen Frankfurt/M. wird gegen 6 Uhr morgens sein. Wird ein Busshuttle-Service Saarland-Frankfurt-Saarland in Anspruch genommen, so dürfte die Gruppe gegen 9 Uhr in den heimischen Gefilden eintreffen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

**Stefan Jakob**

**Edenstr. 7**

**66113 Saarbrücken**

**StefanJakob@aol.com**

## Diercke Wissen – Der Geographie-Wettbewerb 2013



VERBAND DEUTSCHER  
SCHULGEOGRAPHEN e.V.



In einem erneuten Durchgang findet in diesem Jahr wieder der größte deutsche Schülerwettbewerb „Diercke-Wissen – Geographiewettbewerb“ statt.

Auch diesmal finden wieder zwei Wettbewerbe mit unterschiedlichen Niveaustufen parallel statt. Dies ist zum einen der Diercke Wissen-Wettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 bis 10 sowie der Junior-Wettbewerb für die Klassen 5 und 6.

Im Januar 2013 werden die Wettbewerbsunterlagen bundesweit in den Schulen eintreffen, so dass die Termine für den Klassen-, Schul- sowie Landeswettbewerb erst im neuen Jahr vorliegen. Das Bundesfinale wird diesmal in Braunschweig stattfinden.

Falls Ihre Schule leider keine Wettbewerbsunterlagen erhalten hat oder Sie sonstige Fragen zum Wettbewerb generell haben, wenden Sie sich gerne an mich:

**Katrin Weber**

**Kaiserslautererstraße 13**

**66123 Saarbrücken**

**Tel.: 0681-4011726**

oder dienstlich: **Robert Schuman Gymnasium Saarlouis, Tel.: 06831-2262**

oder per Mail an: **[katrin.weber@schulgeographen-saarland.de](mailto:katrin.weber@schulgeographen-saarland.de)**

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und natürlich auf einen erfolgreichen Diercke Wissen-Wettbewerb 2013!

***Katrin Weber***

(Landesbeauftragte Diercke Wissen)

## iGeo 2012 in Köln

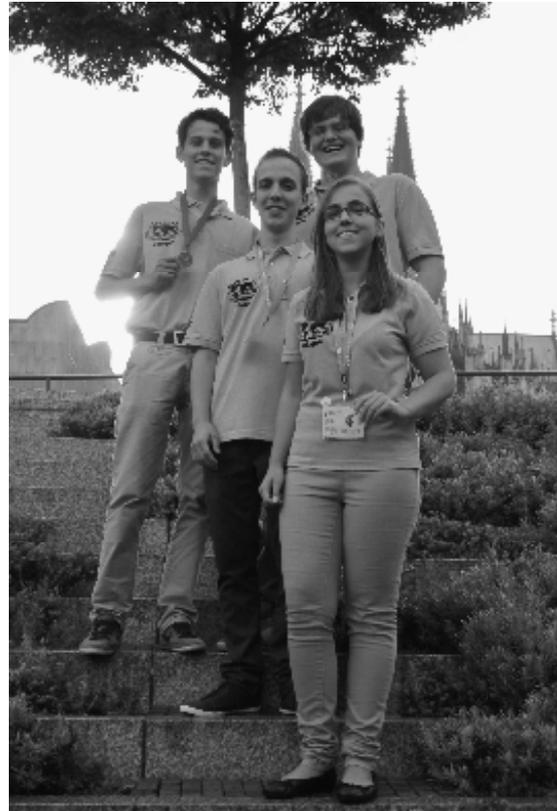
*Deutschlands Geographieschüler gehören zu den Weltbesten in ihrem Fach*



Vom 21. bis 26. August 2012 fand im Vorfeld des Internationalen Geographiekongresses (IGC) die iGeo in Deutschland statt. 32 Ländern schickten ihre besten Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 19 Jahren nach Köln zum Weltvergleich im Schulfach Geographie.

Die 124 Schüler schrieben sechs Klausuren zu physio- und anthropogeographischen Themen, waren zwei Tage mit „Fieldwork“ beschäftigt und absolvierten einen Multi-mediatest, und all das in englischer Sprache. Ein hartes viertägiges Programm hatten die Schülerinnen und Schüler aus aller Welt zu durchlaufen, zumal diese noch an zwei Abenden ein internationales Kulturprogramm vorbereiteten, das später dann zum interkulturellen Höhepunkt der iGeo wurde.

Unsere Teilnehmer, Julian Conrad aus Bayern, Max Rogge aus Brandenburg, Marlitt Urnauer aus Hamburg und Martin Luddeneit aus Thüringen, erkämpften sich ihren Platz im German Team beim Bundesfinale im November 2011 in Gießen. Das dort an der Universität ansässige Geographische Institut war Ausrichter des gut organisierten Bundesausscheidens. Ein Team, bestehend aus Lehrern, einer Referendarin und einem Professor, erarbeitete im Vorfeld die Aufgaben für den nationalen Schul- und Finalwettbewerb. Leider meldeten nur zehn Bundesländer einen Landessieger. Hier muss unbedingt weiter geworben werden. Sicher kennen noch nicht alle Geographielehrerinnen und -lehrer den nationalen „Janus iGeo-Competition Deutschland“ und den internationalen Wettbewerb, die iGeo.



Das erfolgreiche iGeo-Team Germany Köln 2012, von links: Max Rogge (BRA), Julian Conrad (BAY), Martin Luddeneit (THU), Marlitt Urnauer (HAM).

*Foto: Marcel Wetegrov*

Das German Team stimmte sich bereits mit seinen Teamleitern Kerstin Bräuer und Wolfgang Gerber in einem im April 2012 in Leipzig stattgefundenen Trainingslager auf die Tage in Köln ein. Ziel war es, eine Goldmedaille als Gastgeber im August in Köln zu erringen. Im Trainingslager wurden die Teammitglieder fachlich, aber auch taktisch und psychologisch auf den internationalen Wettkampf vorbereitet. Christoph Zwißler aus dem Aufgabenteam half bei der Vorbereitung der Mannschaft mit.

In Köln wurde das sich gestellte Ziel noch übertroffen. Max Rogge errang eine Goldmedaille, Marlitt Urnauer eine Silbermedaille. Julian Conrad und Martin Luddeneit erhielten Diplome.

Herzlichen Glückwunsch dem deutschen Olympiadeteam! Für alle Beteiligten waren es unvergessliche Sommertage am Rhein. Die Jugendlichen trafen und fanden viele Freunde, die Atmosphäre im Wettkampf und in der wettkampffreien Zeit war stets kameradschaftlich. Unsere Olympioniken vertraten Deutschland auch hier hervorragend. Sie beteiligten sich bei allen Events aktiv und engagiert.

Im Anschluss an die iGeo begaben sich einige Mannschaften auf einen Trip durch Deutschland von West nach Ost. Die Guides Ronny Schmidt aus der Geowerkstatt der Universität Leipzig und Dr. Wolfgang Gerber, 2. Vorsitzender des VDSG, führten die teilnehmenden Teams nach Heidelberg, Nürnberg, Leipzig, Dresden und Berlin. Auf der Exkursion herrschte eine ausgelassene Stimmung. Die entstandenen Freundschaften wurden weiter gefestigt. Erste Dankschreiben sind schon aus einigen Ländern diesbezüglich in Deutschland eingetroffen.

Ein besonderer Dank gilt dem lokalem Organisationsbüro von Köln unter der Leitung von Dr. Dorothea Wiktorin. Ihre stets freundlichen und hilfsbereiten Studentinnen und Studenten machten die iGeo zu einem unvergesslichen Höhepunkt für alle Beteiligten.

Dass wir an der iGeo teilnehmen und unsere Schüler bestens vorbereiten konnten, verdanken wir unseren Sponsoren. Der Ernst-Klett-Verlag unterstützt uns finanziell und mit Sachwerten schon einige Jahre. Hier entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Stolz konnte das Team zur Abschlussveranstaltungen in Köln den Verlagsvertretern von ihren Erfolgen und den erlebnisreichen Tagen in Köln berichten. Diesmal kam auch finanzielle Unterstützung von der Deutschen Bank, besonders von der Filiale in Leipzig-West. Nicht zuletzt sei die Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) und des Verbandes Deutscher Schulgeographen (VDSG) erwähnt. Allen Unterstützern ein herzliches Dankeschön.

Im September 2013 beginnt mit dem Schulwettbewerb die neue Staffel von „Janus iGeo-Competition Deutschland“, an dem sich sicher wieder viele Schülerinnen und Schüler, hoffentlich dann aus allen 16 Bundesländern, beteiligen werden. Am zweiten Novemberwochenende 2013 werden im Bundesfinale die Mitglieder des German Teams für die iGeo 2014 in Krakow (Polen) ermittelt.

**Ich rufe alle Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 19 Jahren auf, sich am „Janus iGeo-Competition Deutschland“ 2013 zu beteiligen.**

An dieser Stelle sei allen Lehrerinnen und -lehrern, die ihre Schülerinnen und Schülern im letzten Wettbewerb unterstützt und ihre Klausuren und Tests korrigiert haben, gedankt. Ein besonderer Dank geht an die Landesbeauftragten für den Wettbewerb, die die organisatorischen Fäden in den Händen hielten und in einem engen Kontakt zu mir standen. Danke für ihre fleißige Arbeit.

Über die Homepages der Landesverbände des VDSG und über das Klett-Magazin „Terrasse“ werden für alle Geographiekolleginnen und -kollegen die Informationen zu den Wettbewerben öffentlich gemacht.

Die Aufgaben des Schulwettbewerbess werden im Jahr 2013 voraussichtlich über die Homepage des VDSG ([www.erdkunde.com](http://www.erdkunde.com)) bekanntgegeben.

Bleiben Sie also über diese Medien am „Ball“.

Ihr

**Wolfgang Gerber**

(2. Vorsitzender des VDSG, Wettbewerbsverantwortlicher)

## 100 Jahre VDSG – Festakt in Gotha

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kreuch,

sehr geehrte Repräsentanten der Institutionen, der Verlage – und der Teilverbände der DGfG,

in Sonderheit verehrter Herr Präsident, lieber Hans-Rudolf,

liebe, geschätzte Gäste aus allen Teilen des Landes,

ich freue mich, Sie hier im Bürgersaal des Historischen Rathauses der Stadt Gotha zur Feier des 100jährigen Bestehens des VDSG begrüßen zu können.

Für mich als derzeitigem Vorsitzenden des VDSG ist es eine besondere Ehre, diesen einmaligen Tag hier mit Ihnen zelebrieren zu können, wo unser Fachverband vor 100 Jahren durch Hermann Haack gegründet worden ist.

Dies so unmittelbar im zeitlichen Umfeld des 22. Jahrestages der wieder erhaltenen deutschen Einheit auch in der Mitte Deutschlands feiern zu können, hat eine ganz besondere, nicht nur geographische Symbolik.

Vor 25 Jahren fand die Feier zum 75. Jährigen im relativ nahen Göttingen statt, und im Rahmen des kleinen Grenzverkehrs konnte seinerzeit ein Tagesbesuch Gothas einbezogen werden. Die freundliche Aufnahme der überschaubaren Geographenschar aus „dem Westen“ durch die hiesige Tourismusstelle ist an anderer Stelle eindrucksvoll verbrieft.

Heute erleben wir die Gastfreundschaft Gothas durch die besondere Geste der Stadt, uns diese Festveranstaltung in diesem vorzüglichen Rahmen zu ermöglichen. Dafür, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sind wir Ihnen und Ihrem Herrn Martin aus dem Öffentlichkeitsreferat und somit der Stadt Gotha sehr, sehr dankbar. Wir erleben es nicht so häufig, dass unserer Anwesenheit so viel Zuvorkommenheit gewidmet wird. Dass es zum 100. Geburtstag in dieser Weise erfahrbar ist, ist ein wunderschönes Geschenk.



Dr. Frank-Michael Czapek, Vorsitzender des Gesamtverbandes

Unser Ehrenvorsitzender Heinz-W. Friese, der 1987 die Feierlichkeiten zum 75 jährigen umsorgt hatte, hatte sich ganz besonders auf diesen Tag hier in Gotha gefreut. Als unter der Teilung Deutschlands leidender Mitteldeutscher und als leidenschaftlicher Schulgeograph war ihm die Einheit Deutschlands in der Mitte Europas nachgerade eine Mission.

Gotha 2012 mit zu feiern, war ihm daher eine wahrhafte Herzensangelegenheit. Allein sein Herz hat es ihm versagt. Im Juli ist Heinz W. Friese im 83. Lebensjahr verstorben. So sei ihm diese Veranstaltung heute von uns herzlich gewidmet.

Verehrte, liebe Gäste,

wir feiern 100 Jahre Verband deutscher Schulgeographen. Allein der Zeitraum mag dies rechtfertigen. Vor allem aber ist es die stets ehrenamtliche Tätigkeit unzähliger Lehrender, die die Geschicke des Verbandes in wechselvoller Geschichte des Verbandes und des Schulfaches geprägt hat, was uns heute guten Grund zur Feier gibt.



Sich neben allen dienstlichen Verpflichtungen und immer auch auf Kosten des Privatlebens einer Arbeit „nebenher“ zu verschreiben, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein sehr ehrenwertes Unterfangen im Dienst der geographischen Bildung, einer Herzensangelegenheit, die viel Kraft kostet, immer wieder Enttäuschungen mit sich bringt, viel zu wenig die angestrebten und erhofften Erträge einfährt, aber immer ein inniges Anliegen bleibt. Deshalb ist der Anlass einer Feier wie heute auch der Punkt, einmal innezuhalten, es sich gut gehen zu lassen, um mit gestärkter Verbundenheit den Verband wieder in die alltäglichen Bahnen, aber auch zu neue Aufgaben zu lenken.

Vergangenes zu erinnern, Kommendes zu skizzieren, das ist auch die Zielsetzung der Festschrift, die wir Ihnen zum heutigen Tage präsentieren. Ursprünglich als kleine Illustration geplant, wie es sich für ein Neben-Fach zu geziemen scheint, ist unter der wissenden und engagierten Betreuung durch unseren Ehrenvorsitzenden Eberhard Schallhorn aus dem Geplanten dann doch ein stattliches Konvolut erwachsen, das uns allen hoffentlich zur Erbauung und Ermunterung anzeigt, was unser Verband zu leisten im Stande ist. Es ist ein kleines und durchaus bedeutsames Stück Schulgeschichte Deutschlands, das wir Ihnen hier vorlegen. Allen Autoren sei herzlich gedankt für ihren Beitrag.

Lieber Eberhard, dir danke ich für alle Mühe, allen Einsatz, den du auch nach der Niederlegung deines Vorsitzes unserem Verband widmest und den du mit der Festschrift und mit dem Festvortrag eindrucksvoll unterstreichst. Wir im Verband Deutscher Schulgeographen und in der Deutschen Gesellschaft für Geographie können und wollen auf deine Erfahrung, dein Wissen, deinen Einsatz für die gemeinsamen Anliegen nicht verzichten.

Meine Damen und Herren,

Festschrift und Vortrag werden uns zwangsläufig auch nachdenklich stimmen...

Was Hermann Haack, den Gründer unseres Verbandes vor 100 Jahren antrieb, das hat – erschreckend genug – nichts von seiner Aktualität eingebüßt: Allen jungen Menschen eine hinreichende geographische Bildung zu ermöglichen ist nach wie vor unser Haupt-Anliegen.

Nur zu oft steht dieses allerdings in Abrede. Das ist erstaunlich, erstaunlich und geradezu befremdlich auch deswegen, weil wir uns doch heute – in der Eigentümlichkeit unseres modernistischen Sprachverhaltens – mehr denn je in der „globalisierten Welt“ bewegen — mit Navi, Wikipedia, Google Earth und Multi-Tasking, ... stets mit Coolness. Die Vordergründigkeit des Alltags nimmt überhand, die Tiefe wahrer Bildung wirkt immer beschwerlicher...

Macht da die handwerkliche Kunde unserer Erde überhaupt noch „Sinn“?

Für uns ist das keine wirkliche Frage. Mehr denn je sind wir gefordert, wider den Zeitstrom und seinen „Geist“ einzutreten für sach- und adressatengerechten Unterricht. Guter Erdkundeunterricht ist und bleibt unverzichtbar.

Im Raum erfahren wir bekanntlich die Zeit. Ohne Kenntnis des Raumes, ohne Raum-Bewusstsein fehlt uns ein stützender Pfeiler politischer, gesellschaftlicher Mündigkeit.

Wir sind uns einig, ohne Orientierung kommt niemand durch die Welt, und wir meinen nicht nur die räumliche Orientierung... Kenntnis und Bewusstsein für die natur- und kulturräumlichen Zusammenhänge in unserer Welt zu vermitteln, hervorzubringen, inhaltliche Orientierung zu leisten und die Wertschätzung unserer Erde zu fördern, ist unsere Verpflichtung.

Lassen Sie uns weiterhin an unseren mehr denn je gerechtfertigten Zielen geographischer Bildung festhalten und unbeirrbar für sie eintreten.

Ich danke Ihnen am heutigen Tage von Herzen für alles, was Sie diesen Zielen an Ideen, Kraft und Zuwendung gewidmet haben und weiterhin widmen werden.

Das kann man gar nicht genug feiern!

*Dr. Frank-Michael Czapek, 29. September 2012*

## Buchvorstellung

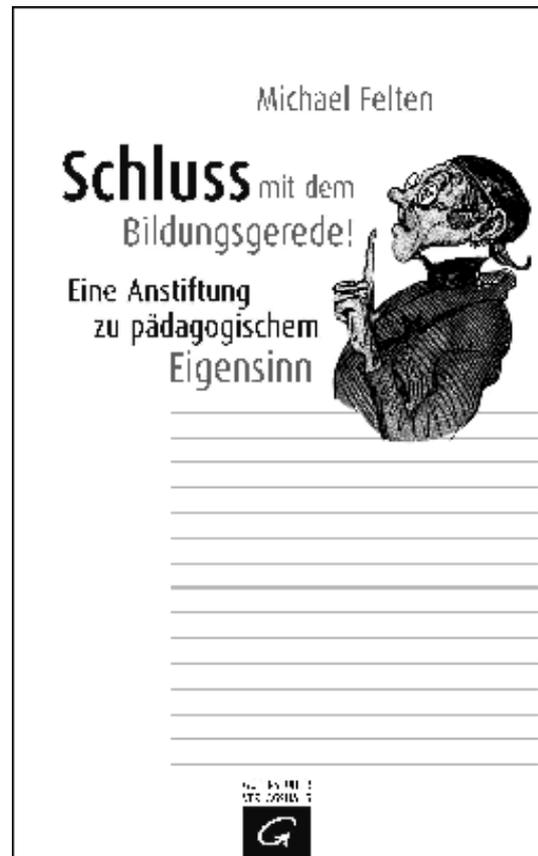
**Nach zehn Jahren Bildungsdebatte bleibt die Erkenntnis: Papiere und Konzepte sind schön. Menschen sind besser.**

Leider melden sich beim Thema Schule meist Außenstehende zu Wort: sparsbeflissene Kultusbürokraten, neuschöpfungsfreudige Systemtheoretiker, schultraumatisierte Bildungsjournalisten. Vielleicht führt in diesem Fall die Innenansicht weiter, aus dem Blickwinkel des Praktikers, der um das Erfreuliche, Machbare und Mögliche im Klassenraum weiß. Warum sollten die Lehrer selbst nicht anhörnungswürdige Experten für Unterricht sein und die Welt vor manchem pädagogischen Schwarmblödsinn bewahren können? Zu Recht hat der Schulpsychologe Rainer Dollase gefordert,

alle in der Lehrerausbildung Tätigen müssten einmal im Jahr einen Monat lang eine schwierige Mittelstufenklasse unterrichten. Das würde uns viele Reformirrtümer ersparen.

Das Schulwesen hat zum Glück seine Leistungsscheu verloren, seit vor ziemlich genau zehn Jahren die ersten Ergebnisse der Pisa-Untersuchung veröffentlicht wurden. Zuvor erschien es schier unmöglich, ein Buch mit dem Titel 'Kinder wollen etwas leisten' zu publizieren; das klang zu sehr nach schwarzer Pädagogik. Heute würde niemand mehr bestreiten, dass Heranwachsende nicht primär frei sein, sondern vor allem stark werden wollen. Ob allerdings ein 'Fit für die Wirtschaft' genügt oder kritikfähige Allgemeinbildung nottut, wäre ein eigenes Thema. Eben solche Verwirrung besteht aber auch in der Frage, wie schulisches Lernen nachhaltiger zu organisieren wäre – unsere Schüler sind ja zunehmend bindungsunsicher und ermäßigungsgewohnt, ob nun aus Prekariatsfamilien stammend oder aus adligen.

Größte Skepsis verdient aus der Sicht des Praktikers die verbreitete Selbstlerneuphorie. Regalmeterweise schwärmen die Fachautoren von eigenverantwortlichem Arbeiten (EVA), Lernen ohne Lehrer (LOL) oder selbstorganisiertem Lernen (SOL); die Kürzel überwinden problemlos die Schranke des kritischen Bewusstseins erziehungsmüder Lehrer. Die Folgen sind aber höchst zweifelhaft: Die Zahl der Fotokopien explodiert, auch die der teuren Schulbücher und Freiarbeitsmedien. Die ange-



lich altbackene Lehrersteuerung verkommt zur Papiersteuerung. Was piffigen Schülern kaum schadet und Medienkonzernen wie Dienstleistern entgegenkommt, hat indes einen gewaltigen Pferdefuß für schwächere Schüler. Texterklärungen sind oft schwerer verständlich als mündlich-gestische, zudem wirken sie unpersönlich und unterkühlt. So erleben viele Kinder unnötige Misserfolge, andere gewöhnen sich an ein tiefgangarmes Driften durch Toner-Wüsten – schöne neue Bildungsungerechtigkeit, quasi durch die Hintertür.

Eigentlich eine reichlich unausgegorene Idee. Wieso sollten Heranwachsende, zumal solche aus bildungsferneren Schichten, von sich aus all diesen Zivilisationskrepel jenseits der eigenen Lebenswelt interessant finden, den wir ihnen im Rahmen einer langen Allgemeinbildung zumuten? Das modische Gesäusel von Autonomie und Angebot mag in Akademikerohren ja verfangen, an den Schülern von heute geht das vorbei. Mir scheint, wir haben den Erwachsenen als Lockvogel ins Fremde und Schwierige vergessen - vielleicht eine Nachwehe der Antipädagogik. Wir brauchen eine Renaissance der Lehrerpersönlichkeit. Die Lehrerin, der Lehrer ist der Begleiter auf dem Lernweg, Brückenbauer in neue Wissenswelten, Antreiber in den Mühen des Lernens und nicht zuletzt Bändiger der Unlustanwandlungen.

'Der erste Schritt zum Lernen ist die Liebe zum Lehrer', das wusste Erasmus von Rotterdam schon vor 500 Jahren (er meinte natürlich die nicht-erotische Liebe). Der Neurobiologe Joachim Bauer formuliert das so: 'Die stärkste Motivationsdroge für junge Menschen ist der andere Mensch!' Man braucht zum Lernen ein lebendiges Gegenüber, das zeigt, anregt, ermuntert, sich für Neigungen und Probleme interessiert, etwas erwartet und einfordert und auch Widerstand aushält.

Insofern darf dieser Lehrer kein Zauderer sein. Er muss den Lernprozess einer heterogenen Gruppe klar und differenziert steuern, Führungsfreude zeigen, ein verlässlicher Halt bei Lernproblemen sein. Und wenn Schüler einmal ausbüxen wollen, weil das Verstehen schwer, das Fach langweilig, der Nachbar doof oder eben der Lehrer blöd ist? Dann erinnere man sich des Diktums von Royston Maldoom in 'Rhythm is ist!': 'Man kann so tun, als wäre Disziplin unwichtig im Leben, aber das wäre unfair, den Jugendlichen gegenüber. Man muss sie die Erfahrung machen lassen, dass sich durch harte Arbeit etwas erreichen lässt. Warum muss es denn immer lustig sein? Das Ernsthafte ist es, was Spaß macht!'

Allerdings sind nur solche Leitwölfe erfolgreich, die bei Lernproblemen mehr draufhaben, als dem Schüler auf die Füße zu treten. Schüler brauchen ein Dauerklima der Ermutigung, und das ist weit mehr als vordergründige Freundlichkeit oder das Lob im Erfolgsfall. Wirkliches Coaching umfasst eine weite Palette von Kontakt, Zutrauen, Echo, Fürsorge, Anerkennung, Wertschätzung, aber auch von Anspruch, Herausforderung und konstruktiver Kritik. Der gute Lehrer vermag sich vorzustellen, wie sich Nichtwissen anfühlt - und kann gerade deshalb vermitteln, wie man durchhält. Mit der modernen Kognitionsforschung vertritt er eine dynamische Sicht von Intelligenz. Es kommt weniger darauf an, was einer mitbringt, sondern was er daraus macht. Und

aus 'Sargnägeln' im Leben eines Lehrers können berufliche Krönungen werden, sobald er sich auf die Perspektive einlässt, dass hinter Begriffsstutzigkeit, Faulheit und Störfreude oftmals biographisch geronnene Entmutigung steckt, getarnt durch cleveres Ersatzverhalten. Die individualpsychologischen Fallgeschichten von Freuds frühem Kollegen Alfred Adler bieten jede Menge Anregungen für solche erstaunliche Bildungswenden, inklusive hilfreicher Elternarbeit.

Ich selbst bin immer noch gerne Lehrer, auch nach 30 Jahren Unterricht vorwiegend in den 'schwierigen' Jahrgängen, in einem keineswegs bildungsnahen Einzugsgebiet. Was mich stets aufs Neue begeistert, sind die Kinder, in ihrer Neugier, mit ihren individuellen Schwierigkeiten, mit der ganzen Palette pubertärer Betriebsgeräusche. Und anscheinend war ich leidlich immun dagegen, mir diese Faszination durch bildungspolitische Infektionskrankheiten nehmen zu lassen. Auch an solcher Resistenz interessiert? Es hilft: selbstbewusst zu sein, zugewandt, zutrauend und zumutend – sowie skeptisch gegenüber elfenbeinernem Bildungsgerede.

*Michael Felten, 60, arbeitet als Gymnasiallehrer und pädagogischer Publizist in Köln. Im Januar erscheint von ihm das Buch: 'Schluss mit dem Bildungsgerede!'*

Michael Felten: *Schluss mit dem Bildungsgerede! Eine Anstiftung zu pädagogischem Eigensinn.* Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 95 Seiten, 10,6 x 17,0 cm, ISBN: 978-3-579-06670-7, Verlag: Gütersloher Verlagshaus